

der Sintflutbrunnen

Als monumental.....

Brunnen

Fragt man nach einem Brunnen in Bromberg, so kommt gewiß die prompte Antwort: "Der Sintflutbrunnen". Vielen älteren Lesern dieser Zeitschrift ist der mächtige Sintflutbrunnen im ehemaligen Regierungsgarten, an der Paulskirche und dem Weltzienplatz gelegen, noch in lebendiger Erinnerung. Hier flanierten die Bürger und die Gäste der Stadt, und man war ein wenig stolz auf diesen gewaltigen Brunnen, der ebenso wie die "Bogenspannerin" am Theaterplatz ein Werk des Künstlers Prof. Ferdinand Lepcke war. Daß dieser bekannte und trotz seiner Vernichtung im Jahre 1943 bekanntgebliebene Sintflutbrunnen weder in Marian Hepkes "Bromberg - Ein Buch der Erinnerung" noch in dem Band "Bromberg in alten Ansichtskarten" gezeigt wird, und auch in dieser Zeitschrift mit ganz wenigen Ausnahmen bislang nicht zu sehen war, mag mit dem kaum vorhandenen Bildmaterial begründet sein. Wenn in dieser 134. "Bromberg"-Ausgabe der Sintflutbrunnen nicht nur in einem Artikel, sondern auch mit vielen Bildern vorgestellt werden kann, so ist das sowohl der Tageszeitung "Gazeta Wyborcza" wie auch Mirosław Lech von der "Gesellschaft für den Wiederaufbau des Sintflutbrunnens" zu verdanken. Und es ist erfreulich festzustellen, daß viele Freunde der Stadt sich verstärkt für die Wiedererrichtung des Brunnens einsetzen.

Auf die anfangs erwähnte Frage nach einem Brunnen in Bromberg wird mit Sicherheit aber auch der Kupffenderbrunnen genannt, der nach wie vor auf dem Bromberger Friedrichplatz, dem heutigen Sary Rynek, steht. Auch ihm geben wir zusammen mit dem Bericht über die älteste Apotheke der Stadt in dieser Ausgabe gern einen breiten Raum.

Brunnen und Wasser gehören zusammen. Wasser ist Leben. Wasser gibt es viel in Bromberg und so sind der Brahefluß und die Weichsel im Stadtteil Fordon die Lebensader der Stadt. Man kann diesen Vergleich noch weiter ausmalen und wird bald den als "Bromberger Ausblick auf das Jahr 2004" zusammengefaßten Wunsch des Schriftstellers Musial teilen (siehe Seite 20), daß "die ersten Schwalben des Wiedererwachens meiner Stadt zur Großstadt nicht wieder auseinanderstieben" .

Allen Lesern dieser Zeitschrift, allen treuen Mitgliedern unserer Heimatkreisgemeinschaft, die sich an dem Spendenaufruf in der vorangegangenen Dezember-Ausgabe beteiligt haben, gilt

ein aufrichtiges Dankeschön. Mit diesem Dank verbinden wir aber auch die herzliche Bitte an alle Leserinnen und Leser, die für das Jahr 2004 fälligen

Bezugsgebühren für diese Zeitschrift sowie die Mitgliedsbeiträge für die Bidegast-Vereinigung e.v. alsbald auf eines unserer Konten zu überweisen. Im voraus dafür besten Dank.

Aus mancherlei Zuschriften wissen wir, daß auch in diesem Jahr Bromberger Landsleute eine Fahrt in die Heimat an Brahe und Weichsel unternehmen wollen, in Einzelfällen geschieht das erstmals nach fast 60 Jahren und man wird jetzt von Kindern und Enkeln begleitet. Wenn Sie, liebe Landsleute, für Vorbereitung und Durchführung einer solchen Reise Informationen wünschen, so wenden Sie sich doch bitte rechtzeitig zuvor an unsere Redaktion. Das ist vor allem dann besonders empfehlenswert und hilfreich, wenn eine solche Reise "auf eigene Faust" geplant wird.

Eine Gemeinschaftsreise unserer Heimatkreise nach Bromberg ist übrigens für Mitte April 2006 vorgesehen. Hauptanlaß wird das 660. Stadtjubiläum am 19. April 2006 sein. Die Fahrt soll ähnlich wie die 1996 zum damaligen 650. Stadtjubiläum durchgeführt werden. Wenn es auch noch rund zwei Jahre bis zu diesem Termin dauert, so sollte er doch schon bei Ihnen vorgemerkt werden. Im Rahmen des Stadtjubiläums 2006 wird eine vom Wyczolkowski-Museum und der Sammlung Bromberg gemeinsam gestaltete Ausstellung unter dem Titel "Deutsche in Bromberg - Polen in Bydgoszcz" zu sehen sein.

Vom 1. Mai dieses Jahres gehört auch Polen der Europäischen Union an. Über viele Jahre wurde dieser nun Wirklichkeit werdende Termin herbeigesehnt. Polen und Deutschland sind seit mehreren Jahren NATO-Partner und beide Nachbarstaaten sind jetzt auch EU-Länder. Wer hätte das vor zwei Jahrzehnten zu hoffen gewagt, dort wie hier? Wenn diesem EU-Beitritt am 1. Mai auch in Bromberg in einer besonderen Feierstunde gedacht wird, so begleiten wir sie mit allen guten Wünschen für ein gedeihliches Miteinander und Füreinander unserer Völker in einem größer werdenden, friedlichen Europa. Das ist im Hinblick auf das Brunnen-Thema in diesem Beitrag aber auch ein Vergleich mit dem Gedicht des Schweizer Dichters Conrad Ferdinand Meyer, der in seinem "Römischen Brunnen" von den überfließenden, sich ergänzenden und einander bereichernden Schalen spricht: "Und jede nimmt und gibt zugleich". Dieses Geben und Nehmen bereichert in gegenseitiger Achtung des Nächsten unsere Völkergemeinschaft. Das ist für uns Bromberger seit jeher eine Selbstverständlichkeit.

Wilfried Samel

der Sintflutbrunnen

Als monumental.....